



Aarau, 4. Dezember 2023
GV 2022 – 2025 / 151

Beantwortung einer Anfrage

SVP-Fraktion vertreten durch Christoph Müller; Dringlichen Anfrage zum KIFF (Kultur in der Futterfabrik) – Umwegungsgeschäft "Überbrückungskredit"

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 21. November 2023 hat Einwohnerrat Christoph Müller als Vertreter der SVP-Fraktion eine dringliche Anfrage betreffend KIFF (Kultur in der Futterfabrik) – Umwegungsgeschäft "Überbrückungskredit" eingereicht.

Die Anfrage kann wie folgt beantwortet werden:

*Frage 1: Hat der Stadtrat Aarau Kenntnis von einer aktuellen Kostenschätzung für den KIFF-Neubau («KIFF 2.0»)? Aktuell bedeutet hier: Umfang Bauprojekt gemäss Baugesuch, wie es am 31.03.2023 eingereicht wurde, Berücksichtigung der aktuell aufgelaufenen Bau-
teuerung und der MWST-Erhöpfung per 1.1.2024.*

Antwort: Dem Stadtrat liegt keine aktualisierte Kostenschätzung für das Neubauprojekt KIFF2.0 vor, die entsprechenden Ausschreibungen sind noch nicht erfolgt.

Frage 2: Falls der Stadtrat Aarau Kenntnis hat von einer aktuellen Kostenschätzung, so bitte ich um Mitteilung der relevanten Werte, z.B. in Form einer Tabelle analog zur Darstellung im Abstimmungsbüchlein: Aktueller (und datierter) Kostenvoranschlag inkl. MWST mit BKP 0 (Grundstück) bis BKP 9 (Ausstattung), inkl. Basis Bouterungsindex.

Antwort: siehe Antwort 1

Frage 3: Der Verein KIFF soll gemäss Abstimmungsbüchlein (Seite 26) einen Betrag von CHF 5.8 Millionen beitragen zur Finanzierung. Welcher Betrag ist aktuell tatsächlich gesichert (z.B. vertraglich zugesichert, einbezahlt, via Crowdfunding eingegangen usw.).

Antwort: Dem Stadtrat liegen Zahlungsverprechen im Umfang von rund 4,65 Mio. Franken vor. Das Crowdfunding für den Neubau KIFF2.0 startete anfangs November 2023. Der aktuelle Stand ist unter folgendem Link ersichtlich: "THE KIFF MUST GO ON! — Crowdfunding bei wemakeit". Gemäss KIFF ist die Suche nach Sponsorengelder oder -Leistungen noch nicht abgeschlossen.



Frage 4: Falls dem Stadtrat die aktuelle Kostenschätzung und/oder der aktuelle Stand der Finanzierung nicht bekannt ist, so bitte ich den Stadtrat darum, verständlich und präzise darzulegen, wie Stadt- und Einwohnerrat – allenfalls auch die Stimmberechtigten – ohne diese essentiellen Informationen die Projekt- und Kreditrisiken seriös beurteilen sollen.

Antwort: Die Auszahlung des städtischen Beitrags von 12 Mio. Franken kann erfolgen, sobald die Finanzierung des Neubauprojekts KIFF2.0 sichergestellt ist. Dies ist aktuell noch nicht der Fall.

Beim Überbrückungsdarlehen geht es darum, den entstandenen Liquiditätsengpass, welcher durch die weitere Planung entstanden ist (siehe Antwort 5), zu beseitigen, damit die Voraussetzungen (z. B. Baubewilligung, aktuelle Kostenschätzung usw.) für die Auszahlung der Sponsorengelder erfüllt werden können.

Frage 5: Was spricht für den Stadtrat dagegen, dass der private Verein KIFF die im Vorfeld versprochenen Eigenleistungen, inkl. Beitrag zur Finanzierung des Projekts im Umfang von mindestens CHF 5.8 Millionen, vorschüssig leistet, wie das jeder andere private Bauherr ebenfalls machen müsste? Wer garantiert, dass am Schluss im Sinne einer Salomitaktik nicht der fehlende Beitrag des privaten Vereins KIFF durch die Stadt erlassen/geschenkt wird und damit durch die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler aufzubringen ist? Zuerst muss das Geld auf den Tisch, dann kann weiter geplant/gearbeitet werden!

Antwort: Der Verein KIFF ist in einen Liquiditätsengpass geraten, weil die Auszahlung der verschiedenen Geldgeber zu unterschiedlichen Zeitpunkten im Projekt erfolgt. So gibt es Geldgeber, welche ihre Auszahlung von der Baubewilligung (Verfahren aufgrund einer Einwendung momentan blockiert) abhängig machen. Damit das KIFF zur Baubewilligung kommt, müssen ausserdem Vorarbeiten geleistet werden, die Kosten verursachen. Aufgrund dieser Ausgangslage ist das KIFF nicht in der Lage, die Eigenleistungen vorgängig einzubringen.

Frage 6: Der Stadtrat beantragt die Auszahlung eines zinslosen Überbrückungsdarlehens an den privaten Verein KIFF für den Neubau KIFF 2.0 im Betrag von maximal 1 Million Franken. Wie begründet der Stadtrat den Zinssatz von 0%, der im aktuellen Zinsumfeld einer versteckten Subvention an den privaten Verein KIFF auf Kosten der Steuerzahlerinnen und Steuerzahler von bis zu CHF 20'000 p.a. entspricht?

Antwort: Der städtische Beitrag von 12 Mio. Franken setzt sich aus einem Investitionsbeitrag von 9 Mio. Franken und einem zinslosen, rückzahlbaren Darlehen von maximal 3 Mio. Franken zusammen. Dieser Zusammensetzung hat das Stimmvolk mit grosser Mehrheit zugestimmt. Aus Sicht des Stadtrates gibt es keinen Grund, warum nicht auch das Überbrückungsdarlehen zinslos an den Verein KIFF gewährt werden soll.



Frage 7: Der Stadtrat beantragt die Auszahlung eines ungesicherten Überbrückungsdarlehens an den privaten Verein KIFF für den Neubau KIFF 2.0 im Betrag von maximal 1 Million Franken. Hat der Stadtrat in Betracht gezogen, anstelle eines ungesicherten Darlehens ein Pfanddarlehen zu sprechen, oder das Ausfallrisiko anderweitig, z.B. mittels Bürgschaften, zu reduzieren? Der Stadtrat könnte beispielsweise im Ausmass eines halben Jahressälärs solidarisch und risikolos bürgen, wenn er davon überzeugt ist, dass das Darlehen schlussendlich wie geplant zurückgezahlt wird. Wie begründet der Stadtrat seine Absicht, das Überbrückungsdarlehen an den privaten Verein KIFF ohne Sicherheiten zu gewähren?

Antwort: Das Überbrückungsdarlehen erhöht den stätischen Beitrag von 12 Mio. Franken nicht. Spätestens mit der letzten Tranche von 1 Mio. Franken aus dem Beitrag der Stadt von 12 Mio. Franken muss das Überbrückungsdarlehen zurückbezahlt sein. Andernfalls würde der ausstehende Teil des Überbrückungsdarlehens mit der letzten Tranche von 1 Mio. Franken verrechnet.

Frage 8: Optionale Zusatzfrage (Beantwortung ist freiwillig): Eine kleine Geste des Vertrauens («put your money where your mouth is») seitens der Stadtregierung, die sonst vor allem mit fremdem Geld grosszügig ist, würde sich garantiert äusserst positiv auswirken auf die aktuellen Crowdfunding-Anstrengungen für das KIFF 2.0, die leider etwas ins Stocken geraten sind. Es wäre doch ein richtig starkes Signal, wenn der Stadtrat ein halbes Jahressälär (insgesamt mehr als CHF 250'000) direkt und ebenfalls vorschüssig in das Projekt KIFF 2.0 investieren würde. Spenden kann man mit einigen wenigen Klicks auf https://wemakeit.com/projects/kiff/pledge_steps/pledge, und die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler wären dem Stadtrat sicher dankbar für seine Risikobeteiligung. Es stellt sich also die folgende, konkrete Frage (Beantwortung freiwillig): Hat sich der Stadtrat schon in angemessenem Masse, also mit einem halben Jahressälär, am KIFF 2.0 beteiligt?

Antwort: Spenden ist eine private Angelegenheit. Der Stadtrat steht zum Neubauprojekt KIFF2.0. Er freut sich, dass auch eine grosse Mehrheit der Aarauer Bevölkerung zum Neubauprojekt KIFF2.0 steht.

Im Namen des Stadtrats

Dr. Hanspeter Hilfiker
Stadtpräsident

Dr. Fabian Humbel
Stadtschreiber

Die Beantwortung dieser Anfrage verursachte Kosten von 775 Franken.